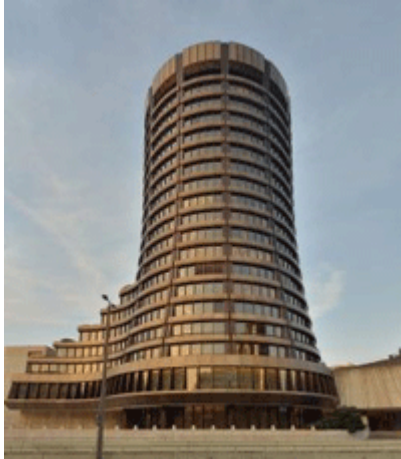


Gold: Ein Vermögenswert ohne Risiko

08.09.2017 | [Nick Barisheff](#)



Basel III bezeichnet die internationalen Vorschriften zur

Bankenregulierung, die von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) entwickelt wurden, um die Stabilität des globalen Finanzsystems zu fördern. Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht, der die Aufsichtsbehörden aus 28 Ländern vereinigt, entwickelt das Regelwerk für die Kapitalanforderungen der Banken.

Der Basler Ausschuss hat seinen Sitz bei der BIZ in der Schweiz, ist jedoch rechtlich gesehen eine separate Institution. Diese beiden Regulierungsbehörden spielen eine wichtige Rolle bei der Festlegung internationaler Standards der Bankenaufsicht. Ziel der Basel-III-Regelungen ist es, Wirtschaftsschäden zu vermeiden, die die Folge übermäßig riskanter Bankengeschäfte sein können. Die aktuelle Version dieser Vorschriften ist ein Schlüsselement der internationalen regulatorischen Reformagenda, die im Anschluss an die globale Finanzkrise von 2008 angestoßen wurde.

Gemäß den Angaben auf ihrer Webseite besteht die Mission der BIZ darin, "die Zentralbanken in ihrem Streben nach monetärer und finanzieller Stabilität zu unterstützen, die internationale Zusammenarbeit in diesen Bereichen zu stärken und als Bank der Zentralbanken zu fungieren." Die BIZ ist zudem die Handelsplattform des Internationalen Währungsfonds und der Zentralbanken für Gold. Die BIZ wickelt alle Goldgeschäfte im Auftrag ihrer Kunden, d. h. der Notenbanken, ab.

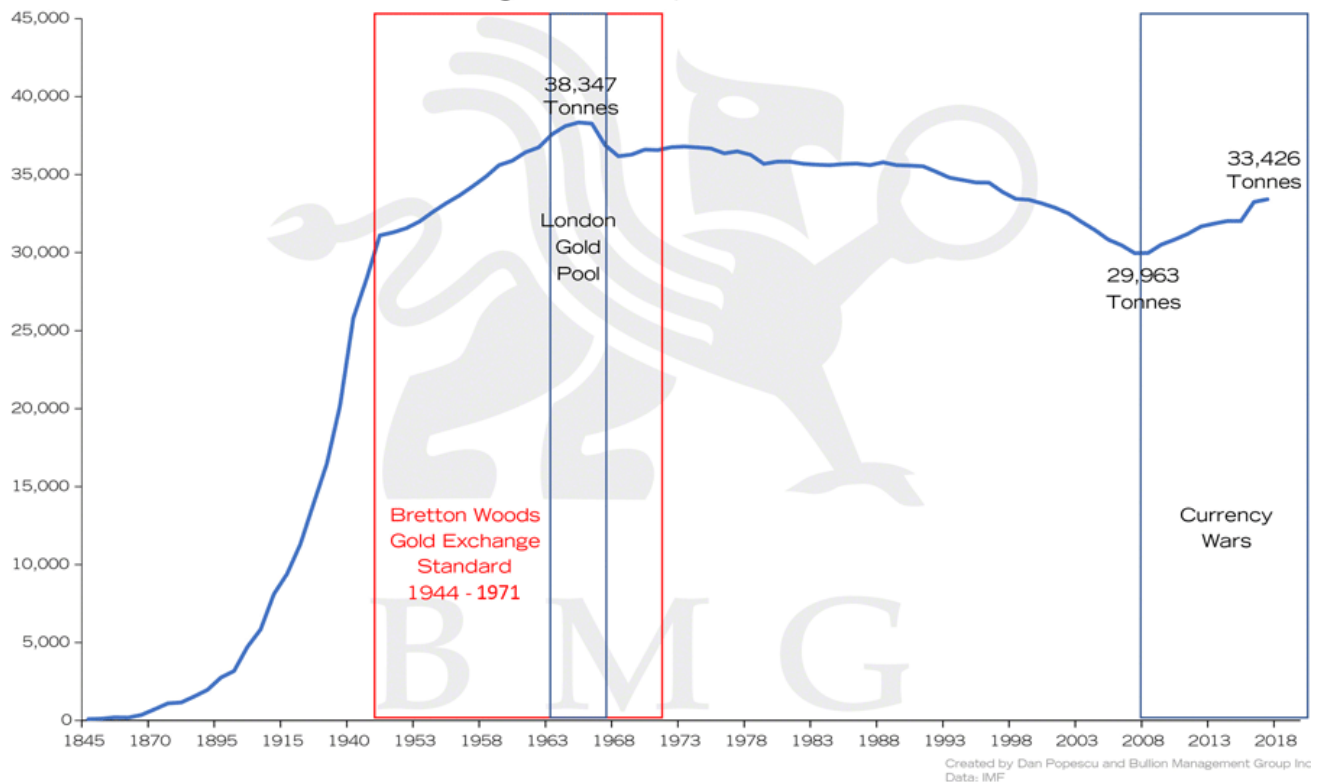
Nach Beginn der Finanzkrise 2007 stellte sich heraus, dass die Geschäftsbanken unterkapitalisiert waren. Infolgedessen waren die Steuerzahler - über den Umweg der Regierungen - gezwungen, zahlreiche Banken zu retten. Das war gleichzeitig der Auslöser, der dazu führte, dass strengere internationale Regeln erarbeitet wurden, die nun als Basel III bekannt sind. Dieses Regelwerk soll 2019 vollständig in Kraft treten. Sowohl die Regulatoren als auch die Märkte üben jedoch Druck auf die Banken aus, damit diese die Vorschriften schon vorher lückenlos umsetzen.

Während der Finanzkrise von 2008 wurde Gold als risikofreier Vermögenswert in internationalen Transaktionen verwendet, nachdem es im globalen Währungssystem jahrzehntelang kaum eine Rolle gespielt hatte. Seitdem haben die Zentralbanken ihre offiziellen Goldreserven weltweit allerdings deutlich aufgestockt. Die Nützlichkeit von Gold in Notsituationen trat während der Krise wieder zum Vorschein, wenn auch vor allem hinter den verschlossenen Türen der BIZ in Basel.

Die offiziellen Goldreserven per Mai 2017 zeigen jedoch, dass die staatlichen Goldverkäufe von 1967-2008 mittlerweile zu 41% wieder rückgängig gemacht wurden. Die Notenbanken besitzen derzeit insgesamt rund 18% der gesamten überirdischen Goldvorräte der Welt.

World Official Gold Reserves

May 2017, Tonnes

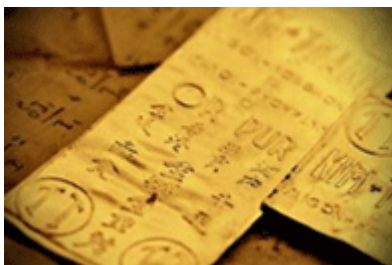
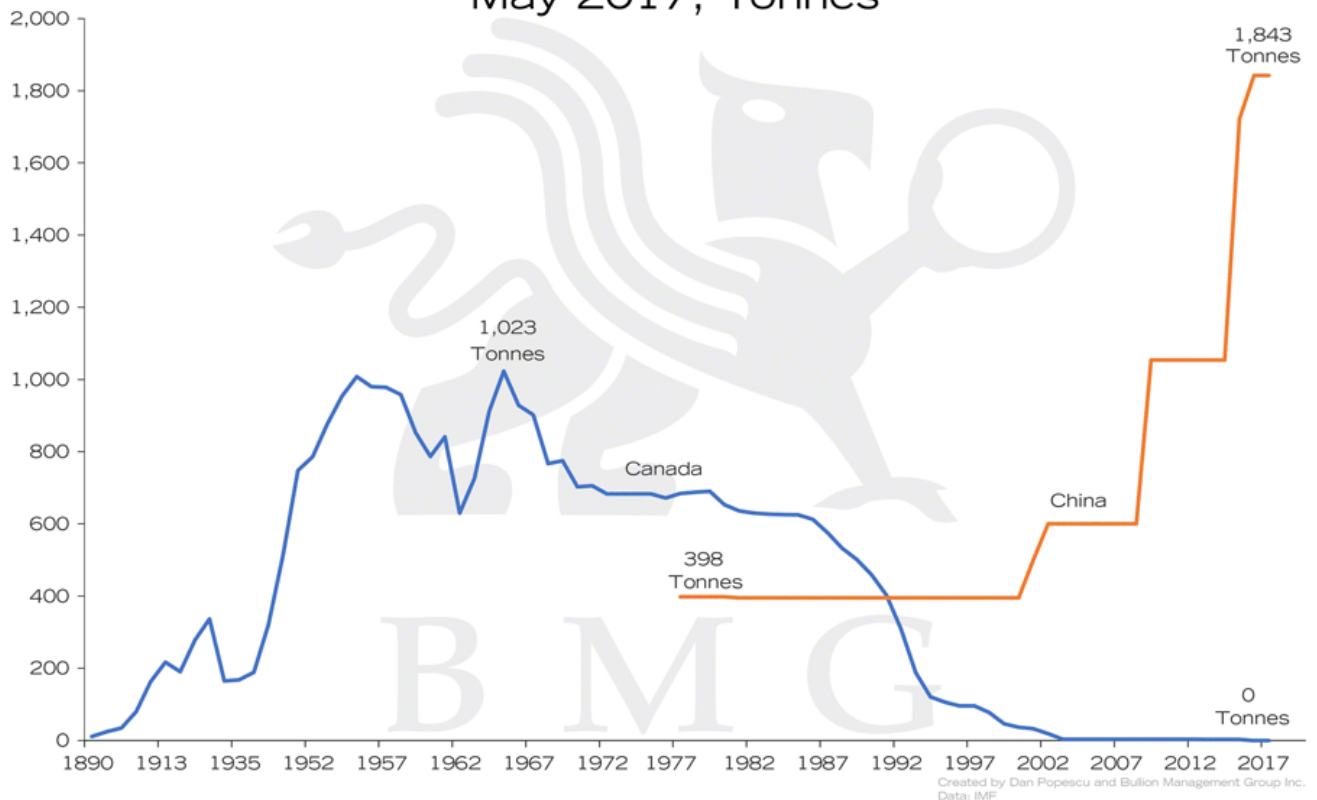


Peter Bernstein schreibt in seinem Buch "The Power of Gold": "Gold kann unter chaotischen Bedingungen als ultimative Absicherung dienen. Die Rückkehr des Edelmetalls zu seiner traditionellen Rolle als universelles Geld ist jedoch unwahrscheinlich, es sei denn der Dollar, der Euro und der Yen versagen allesamt als akzeptable Zahlungsmittel im internationalen Handel."

Als er das Buch in den späten 1990er Jahren verfasste, betrachtete Bernstein auch das Entstehen "chaotischer Bedingungen" als recht unwahrscheinlich (der Goldpreis lag damals in der Nähe seines Tiefs bei rund 250 \$). Doch heute, im Jahr 2017 und nach der Finanzkrise von 2008, ist ein Abrutschen ins Chaos äußerst wahrscheinlich.

Die Zentralbanken der Schwellenländer rund um den Globus erhöhen ihre Goldreserven seit der Finanzkrise, während die Notenbanken der hochentwickelten Industriestaaten aufgehört haben, ihre offiziellen Bestände abzuverkaufen. Einzige Ausnahme war Kanada, welches Anfang 2016 die letzten 3 Tonnen seiner offiziellen Goldreserven liquidiert hat.

Canada vs China Official Gold Reserves May 2017, Tonnes



China hat seine offiziellen Goldbestände unterdessen nicht nur substantiell

erhöht, sondern auch seine Geschäftsbanken zum Anlegen von großen Goldreserven ermuntert. Das gelbe Metall ist mittlerweile Teil des chinesischen Bankensystems. Der World Gold Council schrieb dazu Folgendes in seinem [Bericht](#) "Understanding China's Gold Market" aus dem Jahr 2014:

"In der chinesischen Kultur ist Gold synonym mit Geld und seit vielen Generationen die beliebteste Form für Sparrücklagen. Es überrascht daher nicht, dass Gold ein wichtiger Bestandteil des Finanzsystems geworden ist. Die meisten chinesischen Großbanken bieten ihren Kunden die Möglichkeit, Goldmünzen und -barren zu erwerben."

Weiter heißt es in dem Bericht: "Unserer Einschätzung nach haben sich die Goldbestände in den Bilanzen der chinesischen Banken seit 2009 um 400 - 1.843 Tonnen erhöht." Der World Gold Council erklärt zudem: "Nachdem die Behörden im Jahr 2004 den Besitz von Goldbullion auch für Privatanleger legalisierten, hat das Bankenwesen des Landes eine Angebotsstruktur aufgebaut, die die Goldnachfrage stärkt und eine innovative Palette an Goldprodukten bereitstellt."

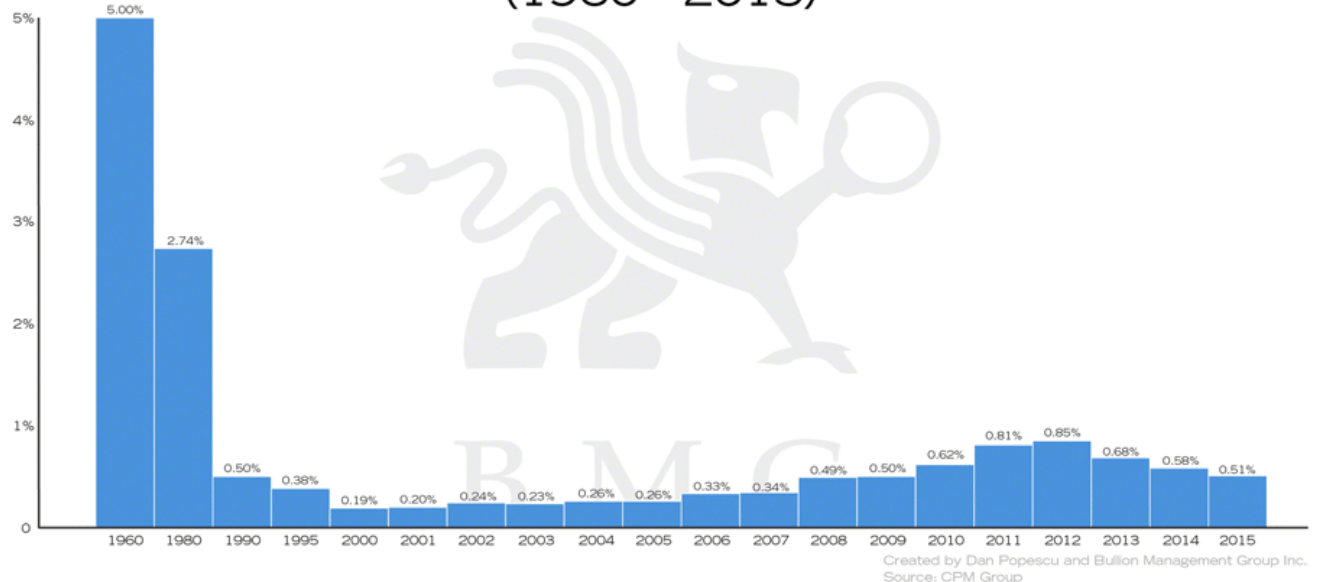
Der Ökonom Kenneth Rogoff, der als potentieller Kandidat für den Vorstand der US-Notenbank Federal Reserve gehandelt wird und schon früher für die Fed und den IWF tätig war, äußerte 2015 in einem [Artikel](#) die Ansicht, dass die Schwellenländer auf Gold setzen sollten.

Damit meinte er nicht, dass sie beginnen sollten, Gold zu kaufen, denn das taten sie seit 2008 bereits in großen Mengen, sondern dass sie ihre Goldkäufe beschleunigen sollten. Er schreibt außerdem: "Selbst wenn sie z. B. bis zu 10% ihrer Reserven in Gold anlegen, kämen sie damit noch nicht einmal in die Nähe der wohlhabenderen Staaten, die 60-70% ihrer (zugegebenermaßen viel geringeren) offiziellen Währungsreserven in Gold halten."

Gold wird im Bankensektor zunehmend akzeptiert, aber die gegen das Edelmetall gerichtete Indoktrination

der 1980er und 1990er Jahre beherrscht zum Teil noch immer das Denken, insbesondere in Nordamerika. Die Wahl eines Goldbugs zum Präsidenten der Vereinigten Staaten könnte den Abbau der Voreingenommenheit gegenüber dem gelben Metall beschleunigen. Global gesehen macht Gold 2017 allerdings nach wie vor nur einen winzigen Bruchteil aller finanziellen Vermögenswerte aus. In den 1960er Jahren war der Anteil des Edelmetalls an den globalen Finanzassets zehnmal so hoch wie 2015.

Gold as a Percentage of Global Financial Assets (1960 - 2015)



Welcher Zusammenhang besteht nun zwischen dem Basler Regelwerk und Gold? Bei den Regeln des Basler Ausschusses handelt es sich um Empfehlungen zu den Kapitalanforderungen der Geschäftsbanken. Die Aktiva der Banken werden basierend auf dem angenommenen Risiko in verschiedene Gruppen eingeteilt, wobei Anleihen und Gold zu der Kategorie mit den geringsten Risiken zählen. Die Banken sind verpflichtet, 8% ihrer Assets entsprechend eines speziellen Schemas zu decken. Zumindest ein Teil ihres Gesamtkapitals soll demnach durch Vermögenswerte gedeckt sein, die als sicher gelten, einschließlich Gold.

Nach den Basel-II-Regelungen wurde das Kapital der Banken in drei Kategorien unterteilt: Tier 1 enthielt Assets, deren Risiko am geringsten bewertet wurde, Tier 3 die riskantesten Aktiva. Gold wurde entweder als Tier-1- oder als Tier-3-Kapital behandelt, weil der Basler Ausschuss festlegte, dass "Gold, das in eigenen Tresoren oder in Gemeinschaftsverwaltung gehalten wird, nach nationalem Ermessen ein Risikogewicht von 0% zugewiesen werden kann, soweit es durch entsprechende Goldverbindlichkeiten gedeckt ist."

Im Rahmen von Basel III wurde Klasse-3-Kapital abgeschafft und alle Aktiva fielen von nun an unter Tier 1 oder Tier 2. Entsprechend der neuen Regeln wurde der Liquiditätsabschlag von Goldreserven außerdem von 50% auf 85% erhöht. Dieser Prozentsatz wird zur Berechnung der als Liquiditätspuffer bekannten strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) verwendet, die alle Banken erfüllen müssen. Je höher der Wert ist, desto mehr Mittel werden zur Sicherung der allgemeinen Liquiditätsanforderungen benötigt.

Der Einlagensicherungsfonds der USA (FDIC) hat jedoch am 30. August 2012 in einer [Bekanntmachung](#) eine Risikogewichtung von 0% für "alle Barmittel, die sich im Besitz und in der Verwahrung einer Filiale der Bank oder auf dem Transportweg dorthin befinden" sowie für "Gold, das in den Tresoren der Bank oder eines anderen Finanzinstituts verwahrt wird, sofern es durch entsprechende Goldverbindlichkeiten gedeckt ist", beschlossen.

In den Vereinigten Staaten wurde Gold im Rahmen der Basel-II-Vorschriften und -Empfehlungen also als risikofrei bewertet und daran wird sich auch im Rahmen von Basel III nichts ändern. Die Mitteilung definiert darüber hinaus Finanzsicherheiten als Sicherheiten in Form von "(1) Barmitteln [...]; (2) Gold;..."

Die Europäische Kommission hat Gold nicht automatisch als risikofreies Asset eingestuft. Sie hat aber die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) damit beauftragt, die Vermögenswerte zu identifizieren, die rechtlich als risikofrei zu bewerten sind. Das Europäische Parlament hat in diesem Zusammenhang

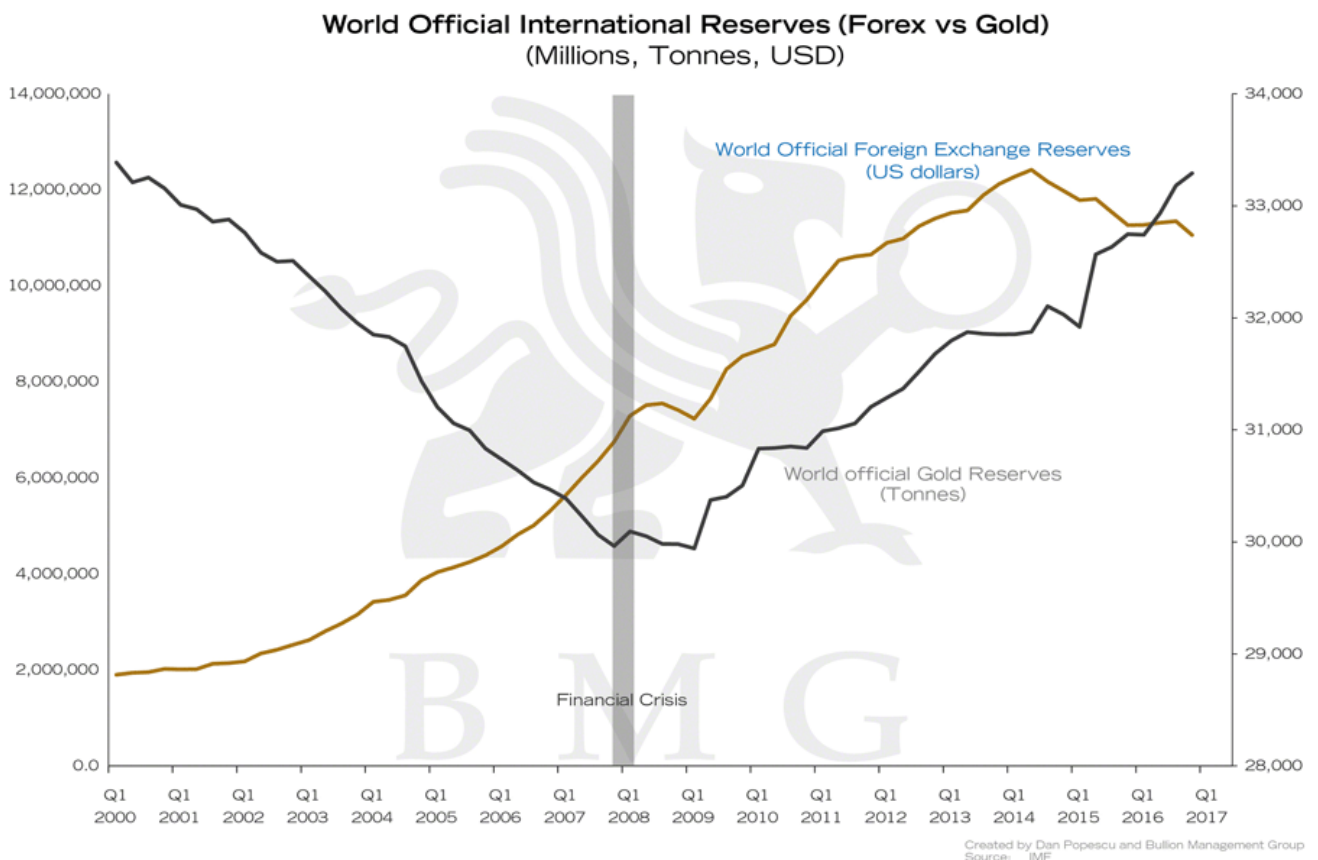
ausdrücklich auf Gold als hochliquides Asset hingewiesen, das berücksichtigt werden sollte.

Im entsprechenden [Bericht](#) vom Dezember 2013, in dem die EBA auf erstklassige liquide Vermögenswerte (high quality liquid assets, HQLA) und operative Anforderungen an liquide Assets eingeht, kommt sie jedoch zu diesem Schluss: "Weder Aktien noch Gold eignen sich als hochliquide Assets von erstklassiger Kreditqualität, da sie die Kriterien in Bezug auf die Preisvolatilität nicht erfüllen."

Die London Bullion Market Association (LBMA) hat die europäische Bankenaufsicht gebeten, die Bewertung von Gold noch einmal zu überdenken. Eine [Analyse](#), die Europe Economics 2013 im Auftrag des World Gold Council durchführte, kommt zu dem Ergebnis, dass Gold in vier von fünf Kriterien für die Bestimmung der Liquidität gut abschneidet.

Heute, in der Sprache von Basel III, wird der Liquiditäts-"Haircut" bei 85% statt bei 50% angesetzt, d. h. der Abschlag wurde deutlich erhöht. Sollte es jedoch erneut zu einer Finanzkrise kommen, die womöglich noch umfassendere Auswirkungen hätte als die von 2008, würde das unserer Einschätzung nach eine Neubewertung von Gold als risikofreies Asset begünstigen, so wie das schon 2008 der Fall war.

Wir haben zudem den Eindruck, dass die Akzeptanz von Gold als Teil des internationalen Währungssystem zunimmt, sowohl in akademischen Kreisen als auch seitens der Zentralbanken. Der beachtliche Anstieg der offiziellen Goldreserven, der sich seit der Finanzkrise von 2008 weltweit beobachten lässt, bestätigt das.



Der Status von Gold als risikofreier Vermögenswert im Rahmen der Basel-III-Verordnungen wird mit Sicherheit einen positiven Effekt auf den Goldpreis haben - ebenso wie der Scharia-Standard für Goldanlageprodukte, der Ende 2016 eingeführt wurde. Gold ist im islamischen Finanzwesen nun erstmals als Investment anerkannt, nachdem ein entsprechendes Gremium Regeln für den Goldhandel aufgestellt hat, die mit der religiösen Gesetzgebung des Islam in Einklang stehen. Aufgrund dieses neuen Rahmenwerks kann Gold innerhalb der islamischen Finanzmärkte, deren Gesamtwert aktuell bei 1,88 Billionen \$ liegt, jetzt zu Geschäfts- und Anlagezwecken verwendet werden.

Auf globaler Ebene wird der Bankensektor wohl noch eine Weile brauchen, um seine Indoktrination und negative Haltung gegenüber Gold zu überwinden. De facto ist das Edelmetall schon heute ein risikofreier Vermögenswert und war es seit tausenden von Jahren. Aktuell erschweren die Basel-III-Regelungen nach Angaben der LBMA und anderer Institutionen den Geschäftsbanken die Finanzierung von Goldtransaktionen und erhöhen die Geschäftskosten.

Doch wenn der Neustart des internationalen Währungssystems näherrückt, wird das Bankenestablishment

das gelbe Metall ungeachtet der Basler Regeln als einziges risikofreies Asset akzeptieren, so wie die Chinesen und Inder das heute schon tun. Auch in Europa und selbst in den USA sind bereits Tendenzen zu beobachten, die auf eine Entwicklung in diese Richtung hinweisen.

In einem kürzlich in der Financial Times veröffentlichtem Artikel haben wir zudem erfahren, dass nicht nur die Notenbanken, sondern auch verschiedene Staatsfonds ihre Goldreserven angesichts der allgemeinen Unsicherheit aufstocken. Die Anziehungskraft von Gold und sein Status als "sicherer Hafen" hat das Interesse der Notenbanken und Staaten rund um den Globus erneut geweckt. In dem Artikel heißt es, dass "die Goldreserven der größten staatlichen Investoren ein 18-Jahreshoch erreicht haben, weil diese mit dem Horten des Edelmetalls begannen, als die Wahl von Donald Trump und das Referendum über den Brexit die geopolitische Unsicherheit verstärkten."

Basel III wird sich früher später an die reale Lage anpassen müssen. Schon jetzt ist Basel IV im Gespräch, bevor das Basel-III-Regelwerk ab 2019 überhaupt vollständig in Kraft tritt. Wir schließen nicht aus, dass Gold im Rahmen von Basel IV ein Risikogewicht von 0% erhält und wären nicht überrascht, wenn es im Zuge der nächsten Finanzkrise dazu kommen sollte.

© Nick Barisheff

Der Artikel wurde am 21. Juni 2017 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/338891--Gold--Ein-Vermögenswert-ohne-Risiko.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).